

## ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN ZÜRICH

Kantonaler Verein für Geschichte und Altertumskunde

Sammelbericht über die Tätigkeiten der historischen Gesellschaften und Kommissionen des Kantons Zürich

erstattet auf die gemeinsame Sitzung vom 12. November 2005

### **Antiquarische Gesellschaft in Zürich**

Im Neujahrsblatt der AGZ auf das Jahr 2005 (Bd. 72 der Mitteilungen der AGZ) setzen sich verschiedene Autorinnen und Autoren unter dem Titel „Fremd in Zürich – fremdes Zürich? Migration, Kultur und Identität im 19. und 20. Jahrhundert“ mit unterschiedlichen Aspekten des interkulturellen Zusammenlebens in Zürich auseinander.

### **Ortsmuseum Dietikon (Dora Müller)**

Die Ausstellung „Dietikon 1803“ ging mit der Finissage am 24. September 2005 und der Besichtigung durch die historischen Gesellschaften und Kommissionen des Kantons Zürich anlässlich ihrer Herbstversammlung am 12. November zu Ende. Die Ausstellung „Schulclassenfotos 1923-2002“ ist ein Erfolg und steht weiterhin offen. Auch das Modell der militärischen Bauten für den 2. Weltkrieg, die Fotos und Pläne der Zeit und die noch bestehenden Bunker und Festungsmauern in Dietikon werden von Interessierten aus der ganzen Schweiz rege besucht. Das Museum wurde zusätzlich zum Sonntagmorgen auch am letzten Samstag im Monat von 14 – 16 Uhr geöffnet. Trotz (vorerst) mässigem Erfolg wird der Versuch weitergeführt. In der Dauer-ausstellung wurden die Themen „Burg Schönenwerd“ und „Kloster Wettingen-Kloster Zwiefalten“ umgestaltet. Die Chronik und Inventarisationsarbeiten wurden weiter geführt. Zwei feuerfeste Schränke sorgen neu für die sichere Lagerung der Fotos, Negative und Dias im Haus. Klaus Guhl hat die Obmannstelle abgegeben. Neue Leiterin ist Dora Müller (email: [www.museumdietikon@bluwin.ch](mailto:www.museumdietikon@bluwin.ch)).

### **Heimatkundliche Vereinigung Furtal (Ursula Maurer)**

2005 erschien das 34. Mitteilungsheft der heimatkundlichen Vereinigung unter dem Titel „Das Furtal am Rande eines Kriegsschauplatzes – Die französische Revolution und ihre Auswirkungen auf Zürich und die Schweiz“. Thematisch an das Heft angelehnt führte die Herbstexkursion im Oktober nach Schwyz in die Hofstatt Ital Reding und das darin stehende, 1287 erbaute Haus Bethlehem. Anlässlich der Jahresversammlung im Mai besuchten wir Baden, wo wir das Landvogteischloss und das Bäderquartier besuchten.

### **Dürstelerhaus Unterottikon – Ortsmuseum der Gde. Gossau ZH (Hanspeter Binder)**

Im Jahr 2005 wurde unser Museum von mehr als 3'000 Gästen besucht. Gut frequentiert war während den Wintermonaten die Ausstellung „Grosse kleine Welten“ mit altem Holz- und Zinnspielzeug aus der Sammlung von Peter Mäder, Männedorf, ebenso die Ausstellung „Biblische Figuren im Festkreis von Ostern“, für die Priska Bischofberger, Bäretswil, und Christina Ulmann, Zürich, Szenen gestalteten. Im April zeigte die aus Gossau stammende Marty Bosshard, Rotkreuz, eine Retrospektive ihrer Bilder, gefolgt von den parallel präsentierten „Monotypien und Radierungen“ von Gertrud Müller, Rüti, und der „Gedenkausstellung an Heidi Jordan“, arrangiert von Trudi Schmid, Bubikon. Nach der Sommerpause folgte der gelungene historische Rückblick „Lasst sehen aus alter Zeit“. Karl Morf (Jg. 1915) Gossau, ehemaliger Fourier im Armee-Hauptquartier, gab in seinen Tagebüchern Einblick in den Alltag eines engagierten Unteroffiziers, während Robert Grimm, Wetzikon, ehemaliger Werkmeister bei der JDEWE-Strumpffabrik Erkenntnisse aus seiner Ahnenforschung präsentierte. Hans Engel, Bubikon, und Dölf Rubin, Grüt-Gossau, zeigten alte Landkarten und Panoramen. Die Igelausstellung „Mit 8000 Stacheln unterwegs in der Nacht“ fand v.a. auch das Interesse von Familien und Schulklassen. Führungen mit Fachkräften des Igelzentrums Zürich und ein ausnehmend gut besuchter Kindernachmittag bildeten die Höhepunkte.

### **Arbeitsgruppe für Ortsgeschichte Greifensee (Annelies Luther)**

Thema unseres anfangs Dezember 2005 im Zweijahres-Rythmus erscheinenden Jahrbuchs ist die Landwirtschaft, die unsere Gemeinde über Jahrhunderte prägte. Neben Artikeln über Vergangenes wird auch dem Gemeindeleben von heute Platz eingeräumt. Am Neujahrsapéro im Schloss wird dann die langersehnte „Geschichte von Greifensee“ in Buchform vorliegen. Autor Beat Frei bietet darin mit profundem Sachwissen und einer modernen Sicht der Geschichte einen lebendigen Einblick in die Vergangenheit unserer Gemeinde. An einem von uns gestalteten Altersnachmittag machten wir in diesem Jahr mit unseren Mitbürgern eine Zeitreise in die Vergangenheit und liessen alte Erinnerungen aufleben. Zwei Exkursionen führten die Arbeitsgruppe zudem nach Rheinau und Uster.

## **Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg**

Am 5. März 2004 eröffnete Stadtrat Martin Waser die Sonderausstellung „Ausser Plänen nichts gewesen“, in der bis zum 25. November fünfzehn nicht realisierte Projekte in Höngg aus der Zeit von 1874 bis 1979 zu sehen waren. Begleitend dazu veröffentlichte der Ausstellungsmacher regelmässig Artikel im „Höngger“ und im Frühjahr 2005 erschien als Mitteilung Nr. 47 eine Nachlese zur Ausstellung. Im Juni 2004 fanden im Ortsmuseum Dreharbeiten zum Film „Mein Name ist Eugen“ statt. Am Wümmetfest vom 16./17. Oktober erinnerte der Verein daran, weshalb die Höngger einst den Übernamen „Geissen“ trugen, indem sie mit sechs Geissen am Umzug teilnahmen und „Geisse-Bölleli“ aus Schokolade verteilten. Am 23.10.2004 starb Ernst Cincera, der sich als Grafiker an der Verwirklichung und Einrichtung des Ortsmuseums massgeblich beteiligt hatte. Als Weihnachtsaktion verteilte Hansjörg Egli an Höngger Schulklassen über 1000 Bastelbögen „Haus zum Kranz“, um so das Ortsmuseum auch bei der jungen Generation zu verankern.

## **Bergwerk Käpfnach**

Ziel des 1982 gegründeten Bergwerksvereins ist es, der Bevölkerung die Geschichte des Bergbaus in Horgen näher zu bringen. Im Jahr 2004 besuchten insgesamt 10489 Besucher an 678 Führungen die Stollen. Die ca. 30 Aktivmitglieder standen 1149 Arbeitsstunden im Stollendienst im Einsatz. Die Stollenanlagen befinden sich zur Zeit in ausgezeichnetem Zustand, so dass viel weniger Unterhalt nötig war als in den Vorjahren, was sich auch in der Jahresrechnung niederschlug.

## **Museen Maur (Susanna Walder)**

Im ersten Jahr seit der Eröffnung der Kunstkammer in der Burg durften wir eine beachtliche Zahl interessierter Besucher begrüßen. Am 3./4. September 2005 startete in der Kunstkammer die Ausstellung „Vom Standpunkt des Zeichners“, welche bis am 15.7.2006 zu einer Reise durch die Schweiz einlädt: Siedlungsansichten in der Sehweise von Matthäus Merian und David Herrliberger vor über zweihundert Jahren und im Blick von Godi Leiser, eines Künstlers unserer Zeit, werden einander gegenübergestellt. In der Mühle Maur läuft die Wechselausstellung „Schweizer Volkstrachten“. In der Mühlenwinde wurde ein Webstuhl neu eingerichtet. Am Schweizer Mühltags vom 7. Mai war auch dieses Jahr die Sägerei und Mühle für einen Tag im Betrieb. Auf dem grossen Platz vor der Mühle arbeiteten ein Schindelmacher und ein Holzbildhauer, auf der Burg in der Schmitte der Burgschmied und im Keller der Kupferdrucker und die Buchdrucker der Gilde Gutenberg.

## **Orts- und Weinbaumuseum Neftenbach (Marcel Roth)**

Ende 2004 trat Hans Brändle als Leiter des Orts- und Weinbaumuseums Neftenbach zurück. Mit grossem Engagement hatte er in 35 Jahren eine bedeutende Sammlung zusammengetragen, welche die verschiedenen Aspekte des Wohnens, der Landwirtschaft und besonders auch des Rebbaus dokumentiert. Nachdem die Aufbauarbeit des Museums praktisch abgeschlossen ist, wird es die Aufgabe seines Nachfolgers Riccardo Steiner (Mail: riccardo.steiner@bluewin.ch) und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, das Museum laufend den neuen Bedürfnissen anzupassen und weiter zu entwickeln.

## **Ortsmuseum Unterengstringen (Heinz Schmider)**

Die Kommission Ortsmuseum Unterengstringen bietet im Rahmen von Sonderausstellungen regelmässig auch Künstlern aus unserem Dorf eine Plattform. Die Sonderausstellung des Grafikers Otto Baumberger hat inzwischen einen festen Platz im Museum. Grosse Beachtung fanden die Gobelin-Ausstellung der verstorbenen Maya Hungerbühler wie auch die „Wildschweinschwarte“ mit einer Dokumentation vom „Kloster-Keller“ aus dem Hardwald. Anklang fand auch die Sonderausstellung „KaffeeKultur“, zu der wir bereits Anfragen zur Ausleihe bekommen haben. Seit September 2005 zeigen wir Bilder des verstorbenen Unterengstringer Künstlers Hans Brunner. In den vergangenen Jahren konnten wir steigende Besucherzahlen vermerken. Auch die Zahl der Führungen hat zugenommen. Für das Jahr 2005 erwarten wir eine Steigerung von über zwanzig Prozent.

## **Heimatkundliche Vereinigung Urdorf (Elisabeth Lüchinger)**

Die gemeinnützige Stiftung Ortsmuseum Urdorf stellt der Heimatkundlichen Vereinigung sämtliche Räume des Wohnteils im Bauernhaus als Museum zur Verfügung. Vom Januar 2004 bis Ende März 2005 dokumentierte die Ausstellung „Zucker, die süsse Energie der Natur“ die Herstellung von Zucker aus Rohr und Rüben, den Zuckerrübenanbau und deren Verarbeitung. Ausgestellt wurde die süsse Vielfalt an Zuckersorten sowie eine Sammlung von Würfelzucker und Zuckerbeuteln aus aller Welt. In vierteljährlichen Abständen luden wir zu verschiedenen Aktivitäten wie die Zubereitung von Zuckermanteln und Konfitüre an. Ein Zuckerartist kreierte für die Museumsbesucher in Handarbeit wunderschöne Tischdekorationen aus farbiger Zuckermasse. Am 3. April 2005 öffnete die Ausstellung „Der Dorfschuhmacher im letzten Jahrhundert“. Gezeigt werden eine Schuhmacherwerkstatt, Maschinen, Geräte und Werkzeuge, Schuhcremen und -nesteln, verschiedene Lederarten und eine Sammlung von Damen- und Herrenschuhen aus allen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

### **Historischer Verein Weisslingen (Robert Widler)**

Erneut führten wir im November einen Lesekurs alter Schriften des 18. und 19. Jh. durch, der grossen Anklang fand. Anlässlich des traditionellen „Wihnachts-Märt“ öffneten wir in der Chronikstube und im Ausstellungsraum des alten Feuerwehrgebäudes die Türen für Jung und Alt. Ein historischer „Wintersport-Egge“ mit Film- und Diashow führte den zahlreichen Besuchern Reminiszenzen aus der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts vor. Die Generalversammlung vom 15.4.2005 befasste sich erneut mit dem Umbau des alten Feuerwehrgebäudes zu einem Ortsmuseum mit Chronikstube. Der Präsident gab in einem Vortrag einen Überblick über den Stand der Flurnamensammlung in Weisslingen. Bei bestem Sommerwetter konnte am 28./29. Mai das seit langem vorbereitete Heuertefest durchgeführt werden. Herausgeputzt in malerischen Arbeitstunnes und in Anwesenheit von Frau Regierungsrätin Fuhrer und Nationalrat Binder demonstrierten die Helfer den Zuschauern die Arbeitstechniken von „anno dazumal“. An der Gemeindeversammlung vom 20. Juni wurde unser Umbauprojekt des alten Feuerwehrhäuschens leider zurückgewiesen. Wir werden im nächsten Jahr einen zweiten Anlauf nehmen. Der traditionelle Vereinsausflug führte am 25. August nach Stein am Rhein, wo uns drei Führungen die historisch schönsten Seiten des Städtchens aufzeigten.

### **Heimatmuseumskommission Wald (Rita Hessel)**

Die Heimatmuseumskommission betreibt das Heimatmuseum an der Rütistrasse, das Ortsmuseum Windegg und die Otto Schaufelbergerstube sowie die Chronikstube. Das Ortsmuseum präsentiert auf drei Stockwerken die Geschichte und Entwicklung der Talschaft und der Aussenwachen. 2005 gab es drei Wechselausstellungen: Vom 18.3.-10.4. Klassenfotos von 1930 bis 1990, vom 28.5. bis 26.6. Drahtgrafik von Markus Meier und vom 23.8. bis 30.10. Panoramen des Zürcher Oberlandes. Während der Fasnacht betreute Hermann Hess die „Knaben-Umezüge“, über welche die „Walder Amateur-Filmer“ mit seiner Unterstützung einen Video drehten. Max Züger organisierte, koordinierte und betreute zu diversen Anlässen die „Silvester-Chläuse“, ebenso natürlich am Silvester, wenn alle sieben Paare unterwegs sind. Seit 1995 ist Urs-Peter Zingg für die Chronik und die Broschüre „Us eusere Walder Heimet“ verantwortlich, die neu in Kaltbrunn gedruckt wird.

### **Geschichte Wetzikon (Archiv und Museum) (Hans-Kaspar Walder)**

Das Jahr stand ganz im Zeichen der Zusammenführung von Ortsmuseum und Chronikstube unter dem neuen Dach „Geschichte Wetzikon“. Die Vereinbarung zwischen der politischen Gemeinde und der Antiquarischen Gesellschaft Wetzikon (AGW) musste angepasst werden. Nun ist die Gemeinde für den Betrieb und den Unterhalt der Gebäude von Museum und Archiv zuständig. Die Gegenstände der Sammlung verbleiben im Besitz der AGW. Neu befindet sich im Museum eine Bibliothek. Die Werke aus Chronikstube und Museum sind jetzt allgemein zugänglich. Dieses Jahr feierten wir 20 Jahre neues Museum Wetzikon – neu deshalb, weil 1985 die erste Wechselausstellung stattfand. Ausserdem arbeitete erstmals eine Schulklasse im Werkenraum, den man im Museum eingerichtet hatte. Das Konzept mit Wechselausstellungen und einem Werkenangebot für Gruppen hat sich bis heute bewährt.

### **Museumskommission Zollikon**

Das Ortsmuseum präsentierte 2004 dem Publikum drei Wechselausstellungen. Die Winterausstellung „André Melchior: Ein Leben im Banne der Linse“ präsentierte bis zum 28.3. einen Querschnitt durch das Lebenswerk des gebürtigen Zolliker Fotografen. Die Sonderausstellung „Vom Depot ins Museum: Gesammelt – Gelagert – ans Licht geholt“ bot den Besucherinnen und Besuchern vom 7.5.-26.9. Einblick in den Fundus des Museums. Die rund 800 gezeigten Exponate des täglichen Lebens sind häufig mit ganz individuellen Geschichten verbunden, so z.B. ein kleines Stück des 1920 vor Zollikon in den See gestürzten finnischen Militärflugzeugs oder das geschnitzte Kinderportrait eines früheren Zolliker Gemeindepräsidenten. Am 19.11. öffnete die Herbstausstellung „Der Schuh und sein Macher“, in der dem Publikum die Schuhmacherwerkstatt von Franz Rösli (1898–1979) gezeigt wird, die dieser 1921 bis 1971 betrieb. Vor über 30 Jahren ging der Bestand mit sämtlichen Maschinen und Werkzeugen ans Ortsmuseum über. Aussergewöhnliche Schuhe aus verschiedenen Jahrhunderten, Leihgaben des Schweizerischen Landesmuseums, ergänzen die Ausstellung. 2004 konnte auch die elektronische Erfassung des Fotobestandes der ortsgeschichtlichen Sammlung und von vielen Gegenständen des Fundus fortgeführt werden. An der „Chilbi“ war die Kommission mit einem Stand präsent.

Zürich, 12.11.05 (Martin Leonhard)